

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. April 1952

Blatt 503

## Wien als Agrarland

=====

### Wiener Weizenernte doppelt so hoch wie in Salzburg und Tirol

9. April (Rath.Korr.) In der gestrigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte Stadtrat Bauer über den Tätigkeitsbericht der Land- und Forstwirtschaftsinspektion Wien für 1950/51. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion Wien wurde auf Grund des Landesgesetzes über die Regelung des Arbeitsrechtes in der Land- und Forstwirtschaft eingerichtet. Aufgabe der Inspektion ist es u.a., durch Betriebskontrollen die Einhaltung der zum Schutz der Land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer erlassenen Gesetze zu überwachen. Sie erfüllen also die gleichen Aufgaben wie die Arbeitsinspektorate im Bereich der gewerblichen und industriellen Wirtschaft.

Aus dem Bericht geht hervor, welche Bedeutung der Landwirtschaft im Bundesland Wien zukommt. Wenn von Wien gesprochen wird, denkt man meist nur an die Großstadt mit ihrem Meer von Häusern, mit den zahllosen Industrieanlagen, den Verkehrsflächen, den Parks und Gartenanlagen. Daneben lassen aber die amtlichen statistischen Angaben ein wesentlich anderes und nur den landwirtschaftlichen Fachleuten bekanntes Wien erkennen. Nach dem Ergebnis der im Frühjahr 1951 durchgeführten landwirtschaftlichen Betriebszählung wurden in Wien 8710 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt, von denen rund 64.600 Hektar Boden landwirtschaftlich und 27.500 Hektar forstwirtschaftlich genutzt werden. Diese Fläche von insgesamt 92.100 Hektar ist nicht weniger als 75 Prozent der Gesamtfläche des Landes Wien. Der größte Teil des landwirtschaftlich bearbeiteten Bodens entfällt mit 49.300 Hektar auf Ackerland. Es erscheint unglaublich, aber das Ausmaß der Ackerfläche Wiens

ist annähernd so groß wie der Anteil des Ackerlandes in den Bundesländern Salzburg und Tirol zusammen und rund achtzehn Mal größer als in Vorarlberg.

Nicht weniger frappierend als diese statistischen Vergleiche sind die Leistungen der Wiener Landwirtschaft. Die Weizenernte im Lande Wien war mit 197.500 Doppelzentner doppelt so hoch wie die Ernten in Salzburg und Tirol zusammen. Die Roggenernte entspricht mit 134.300 Doppelzentner den Ernten in Salzburg, Tirol und Vorarlberg zusammen. Die durchschnittlichen Hektarerträge der Brotgetreideernten des Jahres 1950 lagen beträchtlich über dem Durchschnitt der anderen getreidebauenden Bundesländer; sie betragen 21 Doppelzentner. Auch die Milcherzeugung der landwirtschaftlichen Betriebe in Wien kann sich sehen lassen. Bei einem Stand von rund 9500 Milchkühen betrug sie 16.800 Tonnen Milch im Jahr 1949. Das entspricht einer Durchschnittsleistung von 1760 Kilogramm Milch pro Kuh und Jahr. Demgegenüber betrug die durchschnittliche gesamtösterreichische Jahreserzeugung von Milch 1701 Kilogramm pro Kuh.

Wie wichtig aber die Tätigkeit der Land- und Forstwirtschaftsinspektion Wien zur wirksamen sozialen Betreuung ist, unterstreichen die Beschäftigtenzahlen. In den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft in Wien fanden nach dem Ergebnis der statistischen Erhebungen insgesamt 33.918 Personen Beschäftigung, und zwar 9641 Betriebsinhaber, 11.788 familieneigene Arbeitskräfte, 744 Angestellte und 11.745 familienfremde Arbeiter.

Verpflegungsgebühren für Sozialversicherungsträger in städtischen  
=====

Krankenanstalten  
=====

9. April (Rath.Korr.) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Kundmachung über die Festsetzung der ermäßigten Verpflegungsgebühren für Sozialversicherungsträger in den Wiener städtischen Krankenanstalten ab 1. Jänner und ab 1. April 1952.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3.,

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
 =====

9. April (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 10. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 11. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Bezirksgesundheitsämter am Karsamstag  
 =====

9. April (Rath.Korr.) Die Bezirksgesundheitsämter sind am Karsamstag von 8 bis 10 Uhr für die Ausgabe von dringend benötigten Infektionsfreiheitsscheinen geöffnet.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien  
 =====

9. April (Rath.Korr.)

1., Burggarten	Blumenschau	täglich 9-17 Uhr
Museum für Völkerkunde	Sonderausstellung: Maori - Neuseeland -	Di-Sa 10-13 Uhr
1., Neue Hofburg	Reischek-Gedächtnis- ausstellung	So 9-13 Uhr
Belvederegarten		
3., Prinz Eugen-Str.27	Alpengarten	9-18 Uhr

### Der Osterhase in den städtischen Kindergärten

9. April (Rath.Korr.) Im Laufe des heutigen Tages wurden in 150 Kindergärten der Stadt Wien Osterfeiern veranstaltet. Dank der Unterstützung der Eltern konnten die Kindergärtnerinnen heuer das mit Spannung erwartete Erscheinen des Osterhasen noch freudiger gestalten.

Ein ganz großes Erlebnis erwartete die Kinder im Sommerkindergarten auf dem Girzenberg in Unter-St.Veit. Auf den Wiesen und im Wald durften die Kleinen ein wirkliches Frühlingsfest erleben, wobei den Höhepunkt das Suchen der Nester mit den farbigen Ostereiern bildete. Im Wald am Girzenberg wurden rund 350 solcher Nester errichtet, die in wenigen Minuten alle leer waren. Zur großen Freude der kleinen Eiersucher zeigten sich zwischen den frischen Leberblümchen sogar richtige Osterhasen mit Seidenbändchen um den Hals. Viel Spaß bereiteten den Kindern auch die flinken Kitzchen, die auf den Girzenberg gebracht wurden, um den Kindern das Osterfest zu verschönern. Der Feier wohnte der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien Professor Tesarek und der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer bei.

Der Sommerkindergarten auf dem Girzenberg, der jedes Jahr tausenden Wiener Kleinstkindern einen gesunden Aufenthalt in frischer Luft ermöglicht, soll in absehbarer Zeit durch Ankauf weiterer Grundstücke erweitert werden. Die Stadt Wien hat erst im vergangenen Jahr hier einen modernen Pavillon aufgebaut.

### Stand der Tierseuchen in Wien

9. April (Rath.Korr.) Wie bereits berichtet, herrscht die Maul- und Klauenseuche in Wien in je einem Gehöft im 22., 23. und 24. Bezirk.

In den Ökonomien Ebling und Laxenburg des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien ist die Seuche am zehnten, beziehungsweise vierzehnten Tage nach der vorbeugenden Schutzimpfung mit einer Maul- und Klauenseuchevakzine ausgebrochen, die gegen die Virus-

varianten O-2, A-5 und Typus C eingestellt ist und von Tours in Frankreich nach Österreich eingeführt wurde.

Ob in der Vakzine lebendes, ansteckungsfähiges Virus enthalten war, konnte bis heute nicht ermittelt werden; die durch die Veterinärverwaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft angeordneten Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ursache und Anlaß zum Ausbruch der Seuche können Impfversager sein, und zwar durch: unzureichende Dosierung, zu altem oder schlecht aufbewahrten Impfstoff, mangelndes Durchschütteln der Vakzineflaschen vor dem Gebrauch, zu massive Infektion, Konditionsmängel der Impflinge, wodurch die Fähigkeit zur Immunisierung herabgesetzt wird, und Virusmutationen, das heißt Auftreten neuer Virustypen oder Varianten.

Nachdem die Seuche vor Eintritt der vollen Schutzkraft ausgebrochen ist, die am 20. Tage nach der Impfung erreicht wird, muß auch an Einschleppung des Virus aus noch nicht zur Anzeige gelangten Seuchengehöften durch vermehrten Personenverkehr mit Futtermitteln durch Kleintiere, durch den Kraftwagenverkehr und anderes mehr gedacht werden.

In Schwadorf besteht zum Beispiel der dringende Verdacht, daß die Seuche durch eine Hebamme übertragen wurde, die Geburtshilfe bei der Besitzerin eines Seuchenhofes in St. Margarethen am Moos und einige Tage später bei der Frau des Seuchenhofbesitzers in Schwadorf geleistet hat.

Jedenfalls ist der Weg, den die Seuchenübertragung einschlägt, oft sehr schwer festzustellen. Ganz besonders ist hervorzuheben, daß der Verkehr der Personen bei der Übertragung der Maul- und Klauenseuche eine viel größere Rolle spielt, als lange Zeit angenommen wurde. Es ist in vielen Fällen einfach unmöglich, den Weg der Ansteckung sicher nachzuweisen.

Am Zentralviehmarkt und in den Rinderschlachthöfen ist bei der Ausladung an 11 Rindern Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Nachdem diese Erkrankten sofort geschlachtet wurden, ist die Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche von St. Marx als sehr geringfügig anzunehmen.

Der Rotlauf der Schweine herrscht in zwei Gehöften, die Geflügelpest in 7 Gehöften, die Deckseuche der Rinder in 4 Gehöften.

Das Amalienbad im neuen Glanz  
=====2.5 Millionen Badegäste in vier Jahren

9. April (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde am Amalienbad mit der Inbetriebnahme des Männerdampfbades der Schlußstein zu den Wiederaufbauarbeiten gesetzt. Damit ist diese große für den volkreichen Bezirk Favoriten so wichtige Badeanstalt, die 1944 durch Bomben schwer beschädigt wurde, wieder voll in Betrieb. Die Kosten für den Wiederaufbau, der in der ersten Zeit nur schrittweise möglich war, betragen 10 Millionen Schilling. Den gleichen Nominalbetrag kostete seinerzeit der Bau des ganzen Amalienbades. Zu der heutigen Eröffnung, die in dem zuletzt fertiggestellten Trakt stattfand, waren Stadtrat Thaller in Vertretung von Bürgermeister Jonas, ferner die Stadträte Afritsch, Fritsch und Koci sowie mehrere Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und andere erschienen. Bezirksvorsteher Wrba begrüßte die Anwesenden. Dann sprach Stadtrat Thaller. Er wies darauf hin, daß die heutige schlichte Feier in einem geistigen Zusammenhang mit dem am Montag abgehaltenen Weltgesundheitstag steht. Die Wiener Gemeindeverwaltung dokumentiert heute vor aller Welt, daß sie eine praktische und reale Wirklichkeitspolitik des Wiederaufbaues betreibt. Wenn das Motto des Weltgesundheitstages lautete "Bessere Hygiene - bessere Gesundheit!" so will die Stadtverwaltung noch einen Schritt weitergehen und sagen "Eine bessere Volksgesundheit bringt eine bessere, glücklichere Gesellschaft".

Stadtrat Thaller verwies dann auf die Wiederaufbauleistung Wiens im allgemeinen und hob besonders den Wiederaufbau der städtischen Bäder hervor. Das Gänschäufel ist eine europäische Sehenswürdigkeit. Daneben wurden viele andere Volksbäder wieder aufgebaut, alte Kinderfreibäder wieder eröffnet und neue geschaffen. An diese Leistungen reiht sich würdig die Fertigstellung des Amalienbades. Seine Funktion ist gerade in Favoriten, wo nur 4 Prozent aller Wohnungen eine Badegelegenheit haben, besonders wichtig. Das Amalienbad mußte seinerzeit im Interesse der Gesamthygiene der Stadt errichtet werden und darum wurde es trotz allen enormen technischen und finanziellen Schwierigkeiten wieder aufgebaut, und zwar

noch besser aufgebaut, denn "Wiederaufbauen heißt besser machen", wie Bundespräsident Dr.h.c. Körner einmal ausführte.

Insgesamt wurden zum Wiederaufbau des Amalienbades in 65.000 Arbeitsschichten 770.000 Kilogramm Zement, 42.000 Kilogramm Rund-eisen und mehr als 6 Kilometer neue Rohrleitungen und vieles andere Material verarbeitet.

Die große Bedeutung des Bades wird daraus ersichtlich, daß allein von 1948 bis 1951 fast 2.5 Millionen Menschen hier gebadet haben. Wenn sich auf einer Straße alle Meter ein Badegast der letzten vier Jahre aufstellen würde, entspräche dies einer Entfernung von Wien bis Oslo oder von London bis Moskau. Abschließend dankte Stadtrat Thaller allen am Bau Beteiligten für ihre Leistungen. Er erklärte das Amalienbad für eröffnet mit dem Wunsch, daß es allen Wienern und Wienerinnen nützlich sein möge, ihrer Gesundheit zu dienen, ihre Lebensfreude zu erhöhen und alle zu glücklicheren Menschen zu machen.

Weidnermarkt vom 9. April

=====

9. April (Rath.Korr.) 8 Rindervierteln 15 - 17 S, 25 Stück  
Kälber 12 S, 27 Stück Schweine 18 - 18,50 S, 1 Ziege 14 S, 23 Kitze  
17 - 18 S, 3.053 Kilogramm jugoslawische Innereien 12,54 S, 3.600  
Kilogramm amerikanischer Salzspeck 17,47 S.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

Nachtrag vom 9. April 1952

Blatt 510

## Kranzniederlegungen

=====

9. April (Rath.Korr.) Zum Jahrestag der Befreiung Wiens durch die Sowjetarmee legten heute vormittag die Ortsvorsteher in Perchtoldsdorf, Kalksburg und Vösendorf an den Denkmälern für gefallene Soldaten der Sowjetunion Kränze nieder. Am Nachmittag ehrte Bezirksvorsteher Radfux in Inzersdorf und Rodaun die Gefallenen im Namen der Stadt Wien durch eine Kranzniederlegung.

10. April 1952

## 50 Jahre städtische E-Werke

=====

10. April (Rath.Korr.) Im April 1902, vor 50 Jahren, wurden die städtischen E-Werke geschaffen. Das Bestandsjubiläum wird von den Wiener Stadtwerken feierlich begangen werden. In einer Festversammlung am Donnerstag, dem 17. April, im Mozartsaal des Konzerthauses, werden Bürgermeister Jonas, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Generaldirektor Frankowski sprechen. Der Direktor der E-Werke, Dipl.Ing. Ruiss, wird die Festrede halten. Am gleichen Tag wird auch die Jubiläumsausstellung "50 Jahre Strom für Wien" im Direktionsgebäude der Wiener Stadtwerke, E-Werke, Wien 9., Mariannengasse 4, eröffnet werden. Die Ausstellung wird ab 18. April bis 17. Mai täglich von 9 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein.